

# Grußwort

Wer die Welt verstehen möchte, muss ein Verständnis über sich selbst haben. Es ist diese Erkenntnis, die uns immer wieder anregt, uns unserer selbst zu vergewissern. Die Kenntnis über unsere Vergangenheit, so unsere Erwartung, gibt uns Fingerzeige für die Zukunft.

Darum ist es in meinen Augen zukunftsweisend, wenn die Österreichische Akademie der Wissenschaften den 175. Jahrestag ihrer Gründung zum Anlass nimmt, eine neue Gesamtdarstellung ihrer Geschichte vorzulegen. Welche Fragen haben die Akademie in den wechselvollen Zeiten seit ihrer Gründung als „kaiserliche Akademie der Wissenschaften“ 1847 bewegt? Welchen Herausforderungen, gesellschaftlich und wissenschaftlich, hat sie sich gegenübergesehen? Welche Antworten hat sie gegeben, und wohin haben diese Antworten geführt?

Als Schirmherr der Akademie freut es mich außerordentlich, das Ergebnis dieser „Selbstvergewisserung“ als eindrucksvolles Druckwerk in Händen zu halten. Es erzählt uns die Akademiegeschichte in vielerlei Hinsicht neu und beleuchtet auch bisher weniger beachtete Themen, beispielsweise die Bedeutung von Frauen für die Akademie oder die Baugeschichte des Hauses – ohne dabei die Schattenseiten zu verschweigen, denen sich die Akademie stellen muss, um für die Zukunft zu lernen.

Die „neue“ Akademiegeschichte zeigt uns auch, warum die ÖAW, wie ich meine, mit Stolz und Berechtigung Geburtstag feiern darf. In ihrem 175. Jahr ist sie nicht nur Gelehrtenengesellschaft für über 750 Mitglieder im In- und Ausland. Sie ist zugleich Österreichs größte außeruniversitäre Trägerin für Grundlagenforschung, die über 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 25 Forschungseinrichtungen der GSK- und MINT-Fächer eine wissenschaftliche Heimat gibt. Sie ist Förderin junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und wesentliche Vermittlerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie ist, mit anderen Worten, aus unserer Mitte nicht mehr wegzudenken.

In ihrem Jubiläumsjahr eröffnet die ÖAW mit dem „Campus Akademie“ ein modernes Zentrum des Wissens im Herzen unserer Hauptstadt. So wird die Akademie in Zukunft noch prägnanter als bisher in unserer Mitte verortet und präsent sein – ein offener, lebendiger, Neugier versprühender Ort für die Begegnung von Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Auf die Akzente, die die Akademie von dort ausgehend auch in Zukunft für unsere Wissenschaft und Gesellschaft setzen wird, freue ich mich sehr. Meine herzlichste Gratulation!

Bundespräsident Alexander Van der Bellen